

Ansprache von Herrn Botschafter Paul SEGER,
Präsident der ZKR

anlässlich des Runden Tisches zum Thema
„Auf dem Weg zum schwefelarmen Kraftstoff in der europäischen Binnenschifffahrt“
am 3. Mai 2007

Im Namen der Zentralkommission für die Rheinschifffahrt danke ich allen heute anwesenden Personen, dass sie der Einladung zur Teilnahme an diesem Runden Tisch Folge geleistet haben.

Die Reduzierung des Schwefelgehalts von Kraftstoff ist einer der Kernpunkte der Basler Erklärung, das heißt der im Mai 2006 von den für die Rheinschifffahrt zuständigen Verkehrsministern der 5 Mitgliedstaaten der Zentralkommission verabschiedeten Stellungnahme. In dieser Erklärung heißt es unter anderem „Wir messen dem Ziel einer nachhaltigen, umweltfreundlichen (...) Binnenschifffahrt besondere Bedeutung bei. (...) Im Interesse eines verbesserten Umweltschutzes bedarf es weiterer wesentlicher Fortschritte namentlich bei der Reduzierung der Abgas- und Feinstaubemissionen, des Schwefelgehalts von Gasöl sowie des Kraftstoffverbrauchs der Binnenschiffe“.

Die Zentralkommission hat diese Frage der Reduzierung des Schwefelgehalts von Gasöl bereits zum Thema ihrer Beratenden Konferenz im Oktober 2006 gemacht, und ich möchte unter den hier anwesenden Personen all denjenigen danken, die auf der genannten Konferenz bereits einen Beitrag zur Analyse dieser Frage geleistet haben. Anhand dieser Analyse war es uns möglich, eine erste Aufstellung der sich in diesem Zusammenhang ergebenden Fragen vorzunehmen und dank dieser Vorarbeit gelang es, die Sensibilisierung für dieses Thema zu verstärken und die Überlegungen hierzu voranzubringen.

Gewiss, die ZKR regelt in ihren Verordnungen nicht die Frage der geforderten Qualität des von den Binnenschiffen verwendeten Kraftstoffes, und die ZKR beabsichtigt auch nicht, eine derartige eigene Regelung für den Rhein zu erlassen.

Dagegen wird die Frage des Schwefelgehalts des in der Binnenschifffahrt verwendeten Gasöls heute in zwei Richtlinien der Europäischen Gemeinschaft geregelt, nämlich der Richtlinie 1998/70/EG und der Richtlinie 1999/32/EG. Die Europäische Kommission hat am 31. Januar 2007 einen Vorschlag zur Änderung dieser Richtlinien vorgelegt (Kom (2007) 18 endg.).

Man könnte sich nun die Frage stellen, weshalb es dann die ZKR ist, die diesen Runden Tisch organisiert. Die Antwort hierauf ist einfach und den meisten von Ihnen bekannt: Denn über ihre verordnungsrechtlichen Funktionen in engeren Sinne hinaus ist die ZKR seit Jahrzehnten das Forum, wo alle beteiligten Parteien zusammentreffen, um über bedeutende Fragen im Zusammenhang mit der Entwicklung der Binnenschifffahrt in Europa zu sprechen. Der Grund hierfür ist sowohl die Vorreiterrolle, die der Rhein als wichtigste Schifffahrtsstraße Europas mit dem höchsten Beförderungsaufkommen in der Binnenschifffahrt spielt, als auch die historische Rolle der ZKR, der der Erlass der meisten Binnenschifffahrtsregelungen zu verdanken ist und die als Erste Maßnahmen zur Begrenzung des Schadstoffausstoßes von Schiffsmotoren in die Atmosphäre getroffen hat.

Der Sitz der ZKR ist damit ein privilegierter Ort für diesen Runden Tisch und dafür umso geeigneter als sich zwischen der ZKR und der Europäischen Kommission eine immer engere Zusammenarbeit entwickelt hat. Ich möchte bei dieser Gelegenheit die hier anwesenden Vertreter der Europäischen Kommission und insbesondere den Vertreter der GD Umwelt begrüßen, der den Vorschlag seiner Dienststellen gleich erläutern wird. Die Ergebnisse dieses Runden Tisches sollen schon Morgen hier in einer Arbeitsrunde besprochen werden, die sich aus den Dienststellen der Europäischen Kommission und dem ZKR-Sekretariat zusammensetzt.

Die große Stärke der ZKR liegt auch, und dies kann nicht oft genug unterstrichen werden, in ihren sehr engen und vertrauensvollen Beziehungen zum Binnenschiffahrtsgewerbe. Ich freue mich daher auch, Herrn de KORTE begrüßen zu können, der uns im Namen des Gewerbes seine Analyse der Situation vortragen wird. Wir haben das große Glück, Gewerbeverbände zu haben, die kompetent und verantwortungsvoll sind, was sie unlängst erneut unter Beweis gestellt haben mit ihrer Art, wie sie sich in der Frage der Entwicklung von Doppelhüllenschiffen eingebracht haben. Wir danken ihnen für diese Kooperationsbereitschaft.

Zu begrüßen sind auch die Vertreter des Motorenherstellers Euromot, mit denen die ZKR – und speziell ihr Chefsingenieur- die schwierige und komplexe Arbeit zur Definition der Emissionsgrenzwerte fortführt. Ebenso sind wir sehr erfreut darüber, zu den Referenten, was uns unverzichtbar erschien, auch Vertreter des von dem heutigen Thema direkt betroffenen Mineralölsektors zählen zu dürfen.

Schließlich werden wir weitere Verantwortliche für die Logistik und für Wirtschaftsfragen hören, denn wichtig ist, dass die anstehenden Veränderungen wirtschaftlich auch verkraftbar sind.

Ich möchte noch alle Verbände, Delegationen sowie sonstigen Vertreter und Experten ermuntern, ihren Standpunkt darzulegen, damit wir eine umfassende und fruchtbare Diskussion führen können.

Ich danke auch dem Sekretariat der ZKR und insbesondere Herrn PAULI für die Vorbereitung dieses Treffens und für die anstehende Bearbeitung der Informationen, die wir heute zusammen tragen werden.

Last but not least möchte ich noch Herrn ten BROEKE meinen herzlichen Dank dafür sagen, dass er die schwierige Verantwortung des Vorsitzes dieser Veranstaltungen übernommen hat. Ich übergebe ihm nun das Wort und wünsche ihm alles Gute für die Führung unserer gemeinsamen Arbeit.